

Schlagzeile geht schneller als Recherche – über die journalistische Arbeit zum Antikenraub

Esther Saoub & Amir Musawy

Zusammenfassung – Wenn es um den Raub und Verkauf antiker Kulturgüter aus Syrien und dem Irak geht, wird in den Medien zuweilen mehr behauptet als tatsächlich nachgewiesen. Im Juli 2015 hat das ARD Mittagsmagazin erstmals einen physischen Beweis dafür gesendet, dass der sogenannte Islamische Staat (IS) Antiken besitzt. Die meisten Nachrichtenagenturen und Medien reagierten verhalten, für sie war die Behauptung der Terrorfinanzierung durch Antikenraub längst Tatsache geworden. Sie musste nur oft genug geschrieben werden. Die Autoren dieses Artikels – beide sind erfahrene Fernsehjournalisten und die Autoren des „Mittagsmagazin“-Beitrags – haben in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Hinweisen darauf gesammelt, dass der IS mit Antiken handelt. Mit dem erwähnten Film konnten sie nun auch einen im wahren Wortsinn greifbaren Beweis liefern. Die Tatsache, dass der IS Antiken besitzt, legt zudem sehr nahe, dass er auch damit handelt. Dies ist auch im Ansatz bewiesen, etwa durch Quittungen. Die mediale Entdeckung, die dieser Aufsatz beschreibt, ist nicht mit einem Theaterdonner aufgetreten. Für die Fachwelt aber ist sie ein wichtiger Stein in einer Beweiskette, deren größte Teile nach wie vor im Dunkeln liegen.

Schlüsselwörter – Antiken; Raubgrabung; Kulturgut; Kulturgutschutz; Islamischer Staat; IS; Syrien; Irak; Naher Osten; Fernsehen; Journalismus; Massenmedien

Abstract – When media talk about illegal digging and looting of archeological sites in Syria or Iraq, as well as the trade with looted antiquities, the articles contain many assumptions and only few proofs. In July 2015 the German TV program „Mittagsmagazin“ broadcasted the first physical proof, that the so called Islamic State owns antiquities. Most media reacted with restraint. The assertion, that terrorism is financed by looting of antiquities, had been repeated so often, that it became a fact for many. The authors of this article – experienced TV-journalists who produced the story for „Mittagsmagazin“ – have during the past years collected evidence that ISIS is trading with antiquities. In the film mentioned above they delivered the first physical proof. The fact, that the Islamic State owns antiquities, makes it very likely, that the terrorists are selling them, an assumption that has been partly proved through receipts. The scoop, we are talking about, was not accompanied by a big medial boom. But among experts it is an important part within a series of evidences, most of which are still in the dark.

Keywords – Antiquities; looting; cultural heritage; Islamic State; ISIS; Daesh; Syria; Iraq; Middle East; TV; journalism; mass-media

13. Juli 2015

Diese Geschichte beginnt mit einem Anruf um sechs Uhr morgens: am 13. Juli 2015 ruft der Journalist Amir Musawy von Bagdad aus in Deutschland an. Er könne eine spektakuläre Übergabe filmen, sagt er: Der Kulturattaché der US-Botschaft in Bagdad werde dem Ministerium für Tourismus und Altertümer Artefakte übergeben. Sie seien auf syrischem Boden beschlagnahmt worden, im Haus eines hochrangigen Funktionärs des sogenannten Islamischen Staates (arabisch: da'esch, im weiteren Text: IS), das US-Spezialeinheiten im Mai gestürmt hatten. Das Ende einer Kommandoaktion also. US-Truppen haben auf syrischem Boden den Gesuchten erschossen, dessen Frau und eine entführte Jesidin mitgenommen und Unterlagen beschlagnahmt; nicht nur Papier, sondern auch Münzen, Steine, eine Handschrift, kurz: Antiken (**Abb. 1**).

Ein Thema für Fachjournalisten

Damit landete das Thema auf dem Schreibtisch von Esther Saoub. Sie ist studierte Islamwissenschaftlerin und spricht fließend Arabisch. Sie war fünf Jahre lang Hörfunkkorrespondentin in Kairo und kennt Syrien seit 1991. Saoub arbeitet

als Redakteurin und Reporterin in der SWR Redaktion „Ausland und Europa“, macht Magazinbeiträge und Filme für die ARD und ARTE. Seit 2014 beschäftigt sie sich u. a. mit dem Raub und Ausverkauf syrischer und irakischer Antiken. Schmuggel und Raub konnte sie in verschiedenen Beiträgen nachweisen (SAOUB, 19.10.2014; 19.12.2014; KABISCH, SAOUB & WOLTER, 20.10.2014; ADERS & SAOUB, 21.6.2015), auch für den Handel hat sie Hinweise gefunden. Die Finanzierung des IS durch Antikenhandel lag nach all diesen Recherchen sehr nahe, wurde gestützt durch die Einschätzung von Experten und die Beobachtungen von Augenzeugen. Ein greifbarer Beweis, wie er nun in Bagdad vorzuliegen schien, war aber auch für sie neu. Wer in der Weltpresse oder in Internetblogs nach den Stichwörtern ‚IS‘ und ‚antiquities‘ gesucht hat, fand schon lange Artikel, die auf der angeblichen Tatsache basieren, dass der IS mit dem Raub und Verkauf von Antiken seinen Terror finanziert. Die Hinweise waren je nach Rechercheaufwand mehr oder weniger stichhaltig, physische Beweise lieferte keiner der Artikel. Das machte die Berichterstattung über dieses dunkle Feld zur Zielscheibe derer, die sich ihrerseits angegriffen fühlen: der internationalen Kunsthändler. Noch ist im Handel keine eindeutig identifizierte Raubkunst aufgetaucht,



Abb. 1 Ansicht der Objekte, die bei IS-Funktionär Abu Sayaf beschlagnahmt wurden. Foto: Amir Musawy, 14.7.2015.

sagt auch Prof. Markus Hilgert, Direktor des Museums für Vorderasiatische Altertumskunde in Berlin, gegenüber den Autoren dieses Artikels. Er

leitet seit diesem Frühjahr ILLICID, ein Projekt, das den Weg der Antiken nachzeichnen will, von ihrem Raub bis zum möglichen Verkauf in eu-



Abb. 2 Begutachtung der Objekte. Foto: Amir Musawy, 14.7.2015.

ropäischen Auktionshäusern (BMBF, 2015). Die Tatsache, dass ein Projekt dieser Größenordnung genehmigt und finanziert wird, bestätigt die Autoren dieses Artikels in ihrer Annahme, dass es Handelswege gibt, in die der IS verwickelt ist.

Ein Beweis, dass der IS Antiken besitzt?

Markus Hilgert war derjenige, den Esther Saoub zu Rate zog, sobald Amir Musawy Bilder der von den US-Soldaten beschlagnahmten Antiken aus Bagdad nach Deutschland geschickt hatte. Der Journalist Amir Musawy ist gebürtiger Iraker, lebt in Berlin und arbeitet für die ARD sowie für den irakischen TV-Sender al-Iraqia. Auch er ist seit geraumer Zeit mit dem Thema Antikenraub aus dem Irak und Syrien befasst und kennt die zuständigen Persönlichkeiten im Irak. Das erklärt, warum er von den nun folgenden Vorgängen früher als jeder andere erfahren hat und sie so schnell an Esther Saoub weitergeben konnte. Musawy selbst beschreibt das so:

„An einem hochsommerlichen Nachmittag Mitte Juli am Istanbuler Flughafen wartete ich auf meinen Anschlussflieger nach Bagdad. Geduldig beobachtete ich die Menschen aus allen möglichen Ländern, die ebenfalls auf ihre Flugverbindung warteten. Mitten darunter entdeckte ich Kais Raschid, den stellvertretenden Minister für Tourismus und Altertümer des Irak. Er wartete auf den gleichen Flug nach Bagdad wie ich. Wir kennen einander seit über zehn Jahren, er gilt als großer Verfechter des Schutzes der irakischen Altertümer. Wir kamen ins Gespräch, und er erzählte mir, der folgende Tag sei ein sehr großer für das Ministerium, denn die US-amerikanische Botschaft in Bagdad werde ihm ungefähr 170 Objekte aus Syrien und dem Irak übergeben. Objekte, die amerikanische Spezialeinheiten im Osten Syriens beschlagnahmt hätten. Sie stammten aus dem Haus des Islamisten Abu Sayaf, der vom US-Verteidigungsministerium als Finanzchef des IS bezeichnet wird.

Nach der Landung früh am nächsten Morgen telefonierte ich mit Kollegen beim NDR und SWR in Deutschland und entschied mich, die Übergabe filmisch zu dokumentieren. Die Geschichte war hochspannend, denn falls sich die Aussage des Vizeministers bewahrheiten würde, wäre dies der eindeutige Beweis dafür, dass der IS im Besitz von archäologischen Altertümern ist. Ich war in einer anderen Sache von der ARD beauftragt worden, in den Irak zu reisen und hatte vor Ort auch ein Kamerteam, das mich ins Ministerium für Tourismus und Altertümer begleiten konnte. Noch am selben Vormittag traf ich Kais Raschid in seinem Büro mitten in Bagdad. Die Atmosphäre war angespannt, alle Mitarbeiter waren aufgeregte; in wenigen Minuten

sollte die Übergabe stattfinden. Dann endlich sollte der Nachweis öffentlich gemacht werden, dass der IS nicht nur Altertümer zerstört und verwüstet, sondern auch Objekte in seinen Besitz gebracht und verwahrt hat.

Für Kais Raschid war es wichtig, die Übergabezeremonie von irakischer und von US-amerikanischer Seite aus vorzubereiten. Die Botschaft schickte ihren Kulturattaché, Timothy Gerhardson, er traf samt Leibwache vor der Antikenverwaltung neben dem Bagdader Nationalmuseum ein. Eine Kiste voller Objekte wurde aus einem PKW der Botschaft ins Büro von Kais Raschid gebracht. Auf einem Tisch untersuchten die Mitarbeiter des Museums die verschiedenen Objekte und versuchten sie einzuordnen (Abb. 1-3, 5-6).

„All diese Objekte haben unsere Soldaten bei der Erstürmung des Hauses von Abu Sayaf im Osten Syriens beschlagnahmt“, sagte der amerikanische Gast und betonte, dass die USA den Irak im Kampf gegen die Jihadisten unterstützen würden.

Ich fragte, woher die Mitarbeiter der US-Botschaft wussten, wohin die Objekte gehörten? Immerhin wurden sie in Syrien beschlagnahmt, nicht im Irak. Kulturattaché Gerhardson antwortete, die Antiken seien nach dem Spezialeinsatz in die nordirakische Stadt Erbil gebracht worden, zur kurdischen Regionalverwaltung. Vizeminister Kais Raschid erklärte, er habe dann eine Arbeitsgruppe gebildet, die nach Erbil reiste, um die Echtheit der Stücke zu prüfen (Abb. 3). Auf einigen kleineren Objekten fanden die Spezialisten Herkunftsnachweise des Museums in Mossul und den Stempel des Bagdader Nationalmuseums. Für Kais Raschid der klare Beweis für die ‚schmutzigen Geschäfte‘ des IS. ‚Mit der Verwüstung der archäologischen Stätten versuchte der IS eine falsche Botschaft zu schicken, eine Tarnung, hinter der er den heimlichen Handel vorantrieb‘, sagte der Vize-Minister. Dies sei der erste physische Beweis dafür, dass sich die Jihadisten in Syrien und im Irak durch den Verkauf von Antiken finanzierten.“ (Abb. 4). Soweit der Bericht von Amir Musawy.

Die Objekte sind echt – Startschuss für einen Bericht

Musawy hielt das Geschehen mit der Filmkamera fest und führte ein Interview mit Vizeminister Raschid und dem US-Kulturattaché. Das Material schickte er dann übers Internet nach Stuttgart. Um die Aussagen der US-Amerikaner und des irakischen Ministers noch von einer dritten Quelle prüfen zu lassen, schickte Esther Saoub einige Standbilder (Stills) aus dem gedrehten Material an Professor Markus Hilgert nach Berlin. Der antwortete kurz danach mit folgender Einschätzung: Fast alle Objekte seien echt, jedenfalls nach den Fotos



Abb. 3 Kais Raschid, irakischer Vize-Minister für Altertümer, und Timothy Gerhardson, Kulturattaché der US-Botschaft in Bagdad.
Foto: Amir Musawy, 14.7.2015.

zu urteilen. Allerdings seien viele Objekte nicht antik, sondern stammten aus der islamischen Zeit und bis ins 18. Jahrhundert. Ob aus dem Irak oder

aus Syrien sei schwer zu beurteilen. Und: manches könnte erst kürzlich ausgegraben worden sein. Das passe zu einer früheren Aussage eines Mit-



Abb. 4 Kais Raschid, irakischer Vize-Minister für Altertümer, unterzeichnet das Übergabeprotokoll. Foto: Amir Musawy, 14.7.2015.

arbeiters der irakischen Antikenverwaltung. Er hatte gegenüber Hilgert gesagt, es seien neuere, noch nicht katalogisierte Funde im Museum von Mossul gewesen, als die Terroristen des IS jenes medienwirksam stürmten (TAGESSCHAU, 26.2.2015). Hilgerts Einschätzung bestätigte also die Informationen aus Bagdad. Die Veröffentlichung des gedrehten Materials wurde beschlossen (Abb. 5).

gestützt, das Amir Musawy vom Kulturattaché der US-Botschaft erfahren hatte: Die Stücke waren teils gut verpackt, andere waren repariert worden, es fanden sich Kleber und Sand in dem Gebäude, eine Art improvisierte Restaurierungswerkstatt. Die Stempel aus Mossul wiesen zudem darauf hin, dass Stücke im dortigen Museum gestohlen worden waren. Die Details passten perfekt zusammen.



Abb. 5 Rollsiegel und Schmuck. Foto: Amir Musawy, 14.7.2015.

Nun war es der Ehrgeiz der SWR-Redaktion „Ausland und Europa“, noch vor der geplanten Pressekonferenz zu senden, die am nächsten Tag im Nationalmuseum von Bagdad stattfinden sollte. Denn nur wer eine Meldung als erster veröffentlicht, wird anschließend als Quelle genannt. Der erste physische Beweis dafür, dass ein Funktionär des IS Antiken besessen hatte, sollte von der ARD als eigene Meldung in die Medien gebracht werden, nicht als Zitat aus einer Pressekonferenz. Wenn die Protagonisten der Geschichte, in diesem Fall der irakische Vize-Minister für Altertümer und der US-amerikanische Kulturattaché, die Nachrichten freigeben, ist dieses ‚Vorwegnehmen‘ ein übliches Verfahren im Journalismus. In unserem Fall kam noch eine eigene Deutung zur Meldung dazu: Die Tatsache, dass ausgerechnet der mutmaßliche Finanzchef der Terrororganisation über die Antiken verfügte, legt nach Meinung der Autoren den Verdacht nahe, dass sie für den Handel bestimmt waren. Diese These wird noch ein weiteres Detail

Eine Pressemeldung war schnell geschrieben.

Dann folgte eine der schwierigsten Aufgaben im journalistischen Alltag, die Kürzung. Denn ‚mal eben‘ einen 45 Minutenfilm mit allen Hintergründen zu produzieren, hätte erstens zu lange gedauert und wäre zweitens am Sendeplatz gescheitert – das Programm der ARD wird nur in ganz seltenen, spektakulären Fällen umgeworfen und neu geschrieben. Also blieb ein Magazinstück für die aktuellen Nachrichtensendungen von etwa drei Minuten Länge. Die komplexen Zusammenhänge zwischen Plünderung, Zerstörung, Handel und Terror mussten darin so erklärt werden, dass jeder Zuschauer sie versteht und sie dennoch nicht die Tatsachen verzerren.

Ein sensationeller Beweis scheint bereits bekannt

Während Esther Saoub noch schnitt, auswählte und kürzte, kam eine überraschende Informa-

tion aus der Redaktion: Die Pressemeldung hatte bei anderen Journalisten kaum Echo gefunden. Warum? Zu oft schon ist in den internationalen Medien behauptet worden, dass der IS mit Antiken handelt. Immer wieder wird hierbei ein Artikel der britischen Zeitschrift *The Guardian* zitiert. Am 15. Juni 2014 beschrieb darin der renommierte Nahost-Reporter Martin Chulov eine irakische Geheimdienstaktion gegen Abdulrahman al-Bilawi, einen der höchsten Köpfe des IS. In dessen Haus fanden sich USB-Sticks mit einer immensen Datenmenge, darunter angeblich auch die Buchführung über Antikenhandel. Chulov zitiert einen irakischen Geheimdienstmitarbeiter mit dem Satz: „*They had taken \$36m from al-Nabuk alone [an area in the Qalamoun mountains west of Damascus]. The antiquities there are up to 8,000 years old.*“ (CHULOV, 15.6.2014). 36 Millionen Dollar sind eine Summe, die von vielen Archäologen und Altertumswissenschaftlern als viel zu hoch bezeichnet wird, und die sich dennoch in den Medien hartnäckig hält, wann immer der IS mit illegalem Antikenhandel in Verbindung gebracht wird. Es waren lediglich Zahlen, die die Geheimdienstler damals fanden, keine Rollsiegel oder Münzen. Doch auch wenn die Summe vermutlich zu hoch angesetzt war, fügen sich in der Recherche über geplünderte Antiken die Puzzleteile immer enger ineinander. Für eine frühere Publikation haben die Autoren bei der irakischen Antikenbehörde und beim irakischen Geheimdienst recherchiert, sie haben den libanesischen Zoll befragt, Augenzeugen an der türkisch-syrischen Grenze und Fachleute beim Bundeskriminalamt. Schließlich konnten sie begründen und so weit wie möglich beweisen, dass der IS mit dem Antikenhandel in Verbindung steht (KABISCH, SAOUB & WOLTER, 20.10.2014). Obwohl ein physischer Beweis fehlte, galt in Teilen der internationalen Presse die Terrorfinanzierung durch Antiken zu jenem früheren Zeitpunkt als erwiesen, die Bezeichnung „Blutantiken“ – angelehnt an die „Blutdiamanten“ Afrikas – war etabliert.

So erklärt sich das zunächst verhaltene Interesse an den zurückgegebenen Antiken in Bagdad. Esther Saoub erstellt am 14. und 15. Juli einen Beitrag für das ARD-Mittagsmagazin (ARD-MITTAGSMAGAZIN, 15.7.2015). Einen Tag lang recherchiert und prüft sie die Informationen, am folgenden Vormittag schneidet und vertont sie das Material. Eine übliche Entstehungszeit für aktuelle Magazinfilme. Am Abend vor der Ausstrahlung informiert sie die Twitter-Gemeinde. Der soziale Kurznachrichtendienst, den jedermann mit jedem beliebigen Inhalt füllen kann, ist ein beliebter Austauschort

für Wissen über bedrohte oder gestohlene Antiken. Professionelle Antikenschützer – bis hin zur UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokova – sind dort ebenso aktiv wie Studenten oder Laien, denen der weltweite Schutz antiken Kulturerbes ein persönliches Anliegen ist. Die erste Meldung der Autorin über die Rückgabe der Antiken in Bagdad, mit einem ergänzenden Foto, wird längst vor der Ausstrahlung des Films im ARD-Mittagsmagazin vielfach geteilt. Eine Meldung auf dem Onlineportal SWR.de findet Beachtung über Deutschland hinaus. Der britische Archäologe und Spezialist für illegalen Antikenhandel, Samuel Hardy, schreibt am 15.7.2015 vormittags per Twitter-Direktnachricht an Esther Saoub: „*I just found the SWR report. I give up on Anglophone media (again). :)*“. Am 15. Juli kurz nach 13 Uhr läuft der Bericht im ARD-Mittagsmagazin. Einige Stunden später erscheinen die ersten Meldungen von der Pressekonferenz in Bagdad. Der Korrespondent der Nachrichtenagentur Reuters ist der erste, der aus Bagdad über die Rückgabe der Artefakte berichtet, später kommt auch ein Fernsehbericht dazu (HAMEED, 15.7.2015). Noch am 15. Juli veröffentlicht Hardy einen ausführlichen Blogbeitrag, in dem er auch die Berichterstattung über die Pressekonferenz in Bagdad mit auswertet (HARDY, 15.7.2015).

Nachdem auch das US-Außenministerium einen Artikel mit ausführlicher Fotosammlung über den Fund veröffentlicht hat (UNITED STATES DEPARTMENT OF STATE, 15.7.2015), entbrennt auf Twitter eine Diskussion darüber, woher die Objekte stammen und ob sie wirklich ein Beweis dafür sind, dass der IS mit Antiken handelt. Fünf bis zehn Twitter-Autoren tauschen sich aus, die Autoren dieses Artikels versuchen ihren Standpunkt klar zu machen. Nach einigen Tagen verschwindet das Thema, aber der Link zum Film wird in den folgenden Wochen immer wieder geteilt.

Nicht alles lässt sich beweisen

Eine wesentliche Frage in der Geschichte müssen die Autoren mit „ja“ beantworten, um weiter machen zu können, aber einen Beweis für dieses Ja haben sie nicht. Die Frage bezieht sich auf alles, was geschah, bevor die US-Einsatzkräfte die Antiken in den Nordirak überstellten. Kein unbeteiligter Beobachter war dabei, als die Antiken gefunden wurden. Ob sie wirklich aus dem Haus von Abu Sayaf stammen, kann nur die US-Spezialeinheit beantworten. Doch lediglich der Kulturattaché der US-Botschaft hat sich geäußert. Die Autoren gehen davon aus, dass seine Berichte



Abb. 6 Steinobjekte, 3000 Jahre alt. Foto: Amir Musawy, 14.7.2015.

stimmen, da sie sich nicht erklären können, wie die Antiken sonst in den Besitz der USA gekommen sein sollten. Einen Beweis haben sie nicht.

Für die Schlüssigkeit des Berichts sind zwei Details ausschlaggebend: Zum einen der Herkunftsnachweis „Mossul Museum“, den Amir Musawy auf mehreren Stücken und Zetteln lesen konnte. Er legt nahe, dass diese Stücke aus Mossul stammen. Das würde wiederum beweisen, dass der IS, als er das Museum stürmte und Videos ins Netz stellte, die die brutale Zerstörung der Statuen zeigten, nur einen Teil der Geschichte erzählt hat. Die Vitrinen – auf dem Video des IS nur kurz zu sehen – waren weitgehend leer. Die Autoren meinen: Hier wurde nicht zerstört, sondern geplündert, denn nach ihren Erkenntnissen blieb bei der Erstürmung Mossuls den Museumsangestellten nicht die Zeit, Exponate aus den Vitrinen in Sicherheit zu bringen. Vizeminister Raschid nennt die Zerstörung, die der IS in seinem Video vorführt, eine Tarnung für die tatsächliche Absicht der Terroristen: nicht zu zerstören, sondern zu verkaufen (**Abb. 6**). Zu seiner These passt, dass irakische Archäologen nach der Verbreitung des Zerstörungsvideos den Verdacht geäußert haben, dass auch Duplikate zerschlagen wurden, so etwa Fawzie al-Mahdi, Direktorin für kulturelles Erbe im Irakischen Museum Bagdad gegenüber der Deutschen Welle (SVENSSON, 11.3.2015). Ein zweites, mindestens ebenso wichtige Detail ist der Herkunftsnachweis „Nationalmuseum Bagdad“ auf einigen der von den US-Soldaten im Haus des IS-Funktionärs Abu

Sayaf beschlagnahmten Objekte. Die Plünderung dieses Museums liegt zwölf Jahre zurück, fällt also in eine Zeit, als es den IS noch nicht gab. Wenn dessen mutmaßlicher Finanzexperte ‚Abu Sayaf‘ Stücke aus diesem Museum besessen hat, müssen sie anderswo gestohlen oder gekauft worden sein. Es sei denn, er hätte damals mit geplündert und die Stücke über zehn Jahre bei sich behalten, um sie schließlich in das Haus in Syrien zu transportieren, das er zuletzt bewohnte. Allem Anschein nach waren die Antiken in seinem Besitz eine Sammlung, keine simple Kriegsbeute. Details wie diese konnten in dem Fernsehbeitrag nur angedeutet werden. Doch auch um sie anzudeuten, mussten die Autoren sicher sein, dass sie stimmen. Der Fernsehbeitrag ist nicht mit einem Theaterdonner aufgetreten. Wenn jedoch die Angaben der US-Amerikaner stimmen, ist das ein greifbarer Beweis für Antiken im Besitz des IS. Mehr noch: nach der Auswertung der bei Abu Sayaf gefundenen Akten und Dokumente, die Ende September in New York vorgestellt wurden, ist auch der Handel mit diesen Objekten mehr als wahrscheinlich: Die US-Ermittler fanden sogar einen Quittungsblock (KELLER, 29.9.2015). Immer vorausgesetzt, was sie vorstellen entspricht der Wahrheit.

Einige Fragen jedoch bleiben unbeantwortet und zwar vermutlich auf unbestimmte Zeit: Was geschieht mit den Objekten, die aus archäologischen Stätten stammen, die auf syrischem Boden liegen? (Die US-Botschaft hat angegeben, dass auch syrische Objekte dabei waren). Wann werden

diese Objekte an ihren Herkunftsort zurückgegeben? Wird bis zu dieser Rückgabe überhaupt noch ein Museum stehen, das sie beherbergen kann?

Dies ist das deprimierende Fazit für uns Autoren. Zwar klären wir auf und forschen nach, um denjenigen Sachlichkeit und Genauigkeit entgegen zu stellen, die Behauptungen wiederholen oder aber pauschal für falsch erklären. Für uns war dieser sogenannte Scoop erst einer, als wir die Objekte physisch vor uns hatten. Denn damit ist bewiesen, dass der IS Antiken besitzt. Dass der mediale Theaterdonner ausgeblieben ist, spielt keine Rolle. Wir haben einen wichtigen Stein in eine Beweiskette eingefügt, deren größte Teile nach wie vor im Dunkeln liegen. Noch muss erforscht werden, ob und wie die Terroristen mit den Antiken handeln, und wie jene dann den Weg in europäische Auktionshäuser finden könnten. Doch während wir forschen, scharren die Raubgräber unbehelligt weiter. Beweise hin oder her, letztendlich schauen wir zu, wie das kulturelle Erbe zweier Länder zerstört wird, in denen einmal die Wiege der Menschheit gestanden hat.

Referenzen

- Aders, Th. & Saoub, E. (21.6.2015). Syrien/Irak: Bedrohtes Weltkulturerbe. ARD Weltspiegel, 21.6.2015. Video, 3:52 min. <http://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/videos/syrien-irak-bedrohtes-weltkulturerbe-100.html> [13.11.2015].
- ARD-Mittagsmagazin (15.7.2015). Kultur kommt zurück. Video, 2:40 Min. <http://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/mittagsmagazin/sendung/IS-kultur-zerstoerung-100.html> [14.8.2015].
- BMBF (2015). Bundesministerium für Bildung und Forschung: Verfahren zur Erhellung des Dunkelfeldes als Grundlage für Kriminalitätsbekämpfung und -prävention am Beispiel antiker Kulturgüter (ILLICID). http://www.bmbf.de/pubRD/Projektumriss_ILLICID.pdf [14.8.2015].
- Chulov, M. (15.6.2014). Islamic state: How an arrest in Iraq revealed Isis's \$2bn jihadist network. The Guardian, 15.6.2014: <http://www.theguardian.com/world/2014/jun/15/iraq-isis-arrest-jihadists-wealth-power> [14.8.2015].
- Hameed, S. (15.7.2015). U.S. delivers Iraqi antiquities seized in raid on Islamic State. <http://uk.reuters.com/article/2015/07/15/uk-mideast-crisis-iraq-antiquities-idUKKCN0PP0Y020150715> [14.8.2015].
- Hardy, S. (15.7.2015). The 'first material proof' that Islamic State is trafficking antiquities. Blog Conflict Antiquities. <https://conflictantiquities.wordpress.com/2015/07/15/syria-iraq-islamic-state-conflict-antiquities-trafficking-forensic-evidence-mosul-museum/> [14.8.2015].
- Kabisch, V., Saoub, E. & Wolter, A. (20.10.2014). Das geplünderte Erbe: Terrorfinanzierung durch deutsche Auktionshäuser. ARD, Reihe „Die Story im Ersten“, 20.10.2014. Video, 43:29 min.
- Keller, A. (29.9.2015). Documenting ISIL's Antiquities Trafficking: Corresponding Visuals to the Remarks. U.S. Department of State, Diplomacy in Action. 29.9.2015: <http://www.state.gov/e/eb/rls/rm/2015/247739.htm> [13.11.2015].
- United States Department of State (15.7.2015). Bureau of Educational and Cultural Affairs: ISIL Leader's Loot. <http://eca.state.gov/cultural-heritage-center/iraq-cultural-heritage-initiative/isil-leaders-loot> [14.8.2015].
- Saoub, E. (19.10.2014). Kunstraub für Kalaschnikows. ARD Weltspiegel, 19. 10. 2014. Video 6:57 min. <http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-32865.html> [13.11.2015].
- Saoub, E. (19.12.2014). Syriens verlorene Schätze: Antikenraub in einem terrorisierten Land. SWR2 Wissen, 19.12.2014. Audio, 27:26 min. <http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/syriens-verlorene-schaetze/-/id=660374/did=14800972/nid=660374/qkt5ys/index.html> [13.11.2015].
- Svensson, B. (13.11.2015). Archeology: Were mere copies of Iraq's national treasures destroyed? Deutsche Welle, 11.3.2015: <http://www.dw.com/en/were-mere-copies-of-iraqs-national-treasures-destroyed/a-18308793> [13.11.2015].
- Tagesschau (26.2.2015). ARD-Tagesschau: Terror im Irak. IS-Fanatiker zertrümmern Kunstschätze. <http://www.tagesschau.de/ausland/irak-631.html> [14.8.2015].

Über die Autoren

Esther Saoub und Amir Musawy arbeiten als Filmautoren für die ARD und weitere Hörfunk- und Fernsehsender (ARTE, Iraqia TV, SWR). Zu ihren inhaltlichen Schwerpunkten gehören der Raub von Antiken, die Ausbreitung des sogenannten Islamischen Staates in Syrien und im Irak und der mögliche Zusammenhang zwischen beidem. Zu diesem Thema arbeiten sie derzeit auch an langfristigen Projekten für die ARD.

Esther Saoub
FS Ausland/Europa
SÜDWESTRUNDFUNK
Neckarstraße 230, 70190 Stuttgart
E-Mail: esther.saoub@swr.de

Amir Musawy
Iraqia TV Office - Berlin
Ernst-Augustin-Straße 7, 12489 Berlin
E-Mail: amirmusawy@gmail.com